

**Weitere Informationen:**

Universität des Saarlandes  
Prof. Dr. Mechthild Gilzmer  
Telefon +49 681 302-2382  
m.gilzmer@mx.uni-saarland.de

Universität des Saarlandes  
Frankreichzentrum  
Telefon +49 681 302-2399  
fz@mx.uni-saarland.de

Landeshauptstadt Saarbrücken  
Kulturamt, Kontaktstelle Wissenschaft  
Telefon +49 681 905-4904  
christel.drawer@saarbruecken.de

**Sommersemester 2016**

# **Exil und Migration von Frauen Deutsch-französische Perspektiven**

Eine Veranstaltungsreihe des Frankreichzentrums und der Fachrichtung Romanistik der Universität des Saarlandes in Kooperation mit der Landeshauptstadt Saarbrücken und dem Institut Français Saarbrücken

[www.uni-saarland.de/fz](http://www.uni-saarland.de/fz)



INSTITUT  
FRANÇAIS  
SAARBRÜCKEN



[www.saarbruecken.de](http://www.saarbruecken.de)

Landeshauptstadt  
**SAAR  
BRÜ  
CKEN**



## **Exil und Migration von Frauen. Deutsch-französische Perspektiven**

Im vergangenen Jahr hat Deutschland rund eine Million Flüchtlinge aufgenommen. Die dramatischen Begleitumstände dieser Massenankunft, die möglichen Schwierigkeiten und Chancen der Aufnahme und Integration einer solch großen Zahl von Menschen bilden eine enorme gesellschaftliche Herausforderung. Frankreich, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits ein bedeutendes Einwanderungsland war und aufgrund seiner Kolonialvergangenheit seit den 1950er Jahren eine Vielzahl von Migranten und Migrantinnen aufgenommen hat, erlebt derzeit gerade die dramatischen Auswirkungen seiner fehlgeschlagenen Integrationspolitik.

In Frankreich sind inzwischen mehr als die Hälfte der Eingewanderten Frauen. Man spricht auch von einer ‚Feminisierung der Migration‘. Für Frauen bedeutet die erzwungene Mobilität häufig eine genderspezifische Gewalterfahrung, sie eröffnet gleichzeitig aber auch die Möglichkeit für neue Lebensperspektiven jenseits von Rollenklischees.

Diese Veranstaltungsreihe will die Spezifik der Ursachen der Migration von Frauen, ihre Fluchterfahrungen und ihre Lebenssituationen in den Blick nehmen. Ein multifaktorieller und interdisziplinärer Ansatz soll eine differenzierte Sicht auf das komplexe Thema bieten. Dabei werden historische, politische und soziale Faktoren ebenso betrachtet wie die Wahrnehmung und Deutung der Realität in Literatur und Film. Durch den deutsch-französischen Vergleich ergeben sich interessante Anknüpfungspunkte im Hinblick auf Deutungsmuster und Lösungsstrategien.

Die öffentliche Reihe begleitet eine Lehrveranstaltung zum gleichen Thema im Fachbereich Romanistik an der Universität des Saarlandes.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt zu den Veranstaltungen im Rathausfestsaal, im Lesecafé und im Institut Français ist frei, für die Filmvorstellung beträgt der Eintritt 6,00 €/5,00 € ermäßigt.

**18.05.2016, 19.00 Uhr**

Festsaal und Hauberrisser Saal, Rathaus Saarbrücken St. Johann

### **Ausstellungseröffnung „Frauen in der Migration – Wege in die Gefahr?“**

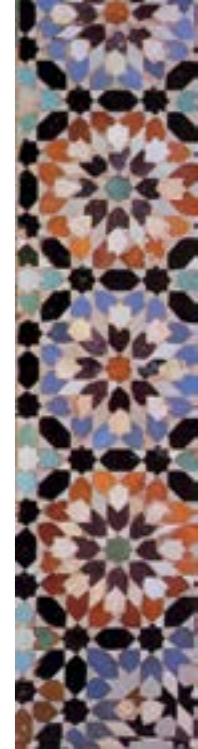
Eine Ausstellung zu geschlechtsspezifischen Gefahren der Migration der Gender- und Gleichstellungsstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf

Migration ist ein weltweites Phänomen. Knapp die Hälfte der Menschen, die ihr Heimatland verlassen, sind Frauen. Sie begegnen auf ihrem Weg und in den Ländern, in die sie kommen, besonderen Gefahren. Unter welchen Bedingungen Migrantinnen auch in unserem Land leben, ist immer noch weithin unbekannt.

Die Ausstellung lenkt den Blick auf verschiedene Lebenswirklichkeiten, die in der Gesellschaft kaum wahrgenommen werden.

Die Ausstellung im Hauberrisser Saal des Rathauses St. Johann ist vom 19. Mai bis 17. Juni 2016, montags bis freitags von 12.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

**Weitere Informationen:** [www.ekir.de/gender](http://www.ekir.de/gender)





**18.05.2016, 19.00 Uhr**

Festsaal, Rathaus Saarbrücken St. Johann

### **Perspektivwechsel: Flucht und Migration von Frauen**

Vortrag von Prof. Dr. Sabine Liebig

Institut für transdisziplinäre Sozialwissenschaft, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Die verstärkte Aufmerksamkeit für die Kategorie Geschlecht in Zusammenhang mit anderen sozialen Fragen wie Rassismus und Klassenzugehörigkeit hat die sozialhistorische Migrationsforschung erheblich bereichert. Es wurde deutlich, dass es spezielle weibliche Migrationsformen gibt und Migration von Frauen nicht einfach als Abbild der männlichen Migration verstanden werden kann. In der Beschäftigung mit weiblicher Migration zeigt sich die Spannung zwischen der Makroebene der gesamtgesellschaftlichen Tendenzen und dem vielfältigen Erleben der individuellen Akteurinnen auf der Mikroebene, denn die Lebensgeschichten der einzelnen Migrantinnen lassen sich nicht immer auf einen verallgemeinerbaren Nenner bringen. Auch wenn Frauen schon immer migrierten – selbstständig oder im Familienverband, als Mitreisende oder Versorgerinnen –, wurden sie lange in der Migrationsforschung einfach nicht beachtet, weil der Blick der Forscher auf den männlichen Migranten lag. Diese Perspektive hat sich inzwischen verändert. Der spezifische Fokus auf Migrantinnen hat neue Forschungs- und Reflexionsperspektiven erschlossen und den Blick auf das Phänomen Migration insgesamt erheblich erweitert.

Eine Veranstaltung in Verbindung mit der Vortragsreihe „Migration & Flüchtlingsfrage: grenz(en)überschreitende und interdisziplinäre Perspektiven einer europäischen Herausforderung“ der Universität der Großregion. Weitere Informationen: [www.uni-gr.eu/onlineconf2016](http://www.uni-gr.eu/onlineconf2016)



**15.06.2016, 19.00 Uhr**

Institut Français, Villa Europa, Kohlweg 7, 66123 Saarbrücken

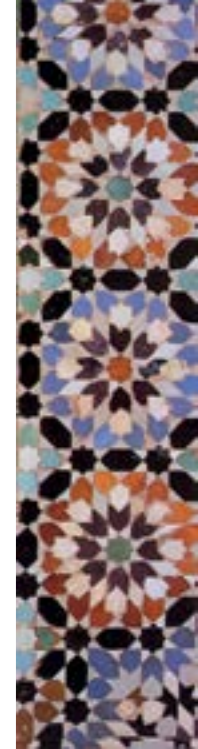
### **Migrantes**

Theatergruppe Rodéo d’Ame, Straßburg

Bei *Migrantes* handelt es sich um ein dokumentarisches Theaterstück in Form einer gezeichneten Performance. Das Stück basiert auf Erzählungen von Migrantinnen, die die Regisseurin und Autorin Claire Audhuy in Genf in einem Zentrum für Migrantinnen und ihre Kinder traf und interviewte. Die Berichte der Frauen werden vorgelesen und parallel dazu live von einem Zeichner, Nicolas Lefevbre, illustriert. Das Stück wurde von Claire Audhuy 2014 im Museum des Roten Kreuzes in Genf inszeniert und uraufgeführt.

Die Veranstaltung findet in französischer Sprache statt.

**Weitere Informationen:** [www.rodeodame.fr/theatre-documentaire-les-migrantes](http://www.rodeodame.fr/theatre-documentaire-les-migrantes)





**22.06.2016, 19.00 Uhr**

Kino 8 ½, Nauwieser Str. 19, 66111 Saarbrücken

### **Fatima**

Regie: Philippe Faucon, Frankreich 2015, OmeU

Mit einer Einführung von Prof. Dr. Mechthild Gilzmer

Der Film des renommierten französischen Filmemachers basiert auf den autobiographischen Aufzeichnungen einer alleinerziehenden Migrantin marokkanischer Herkunft, die ihre Erfahrungen in poetischer Form niedergeschrieben hat. Der Film war bei der Quinzaine des réalisateurs im letzten Jahr in Cannes ein großer Erfolg und erhielt 2016 den César für den besten französischen Film.

Er basiert auf den beiden Erzählungen von Fatima Elayoubi (*Prière à la lune* und *Enfin, je peux marcher seule*, Ed. Bachari), einer Marokkanerin, die mit ihrem Mann als Analphabetin nach Frankreich kam und sich als Putzfrau durchschlägt. Philippe Faucon, der mit seinem Film *La Désintégration* 2011 die Radikalisierung junger Muslime in Frankreich thematisiert hat, beschreibt in diesem Film die Schattenseiten der weiblichen Migration.



**29.06.2016, 19.30 Uhr**

Lesecafé der Stadtbibliothek Saarbrücken, Rathaus St. Johann

### **Migration im Werk der senegalesischen Autorin Fatou Diome**

Prof. Dr. Susanne Gehrman, Institut für Afrikawissenschaft,  
Humboldt-Universität, Berlin

Seit ihrem Kurzgeschichtenband *La Préférence nationale* (2001) und dem Überraschungserfolg ihres ersten Romans *Le Ventre de l'Atlantique* (2003) nimmt Migration in all ihren Facetten einen herausragenden Stellenwert im Werk der Wahlstraßburgerin Fatou Diome ein.

Fatou Diome knüpft an Motive und literarische Verfahren von Sembène Ousmane oder Ken Bugul an und erneuert sie zugleich um oftmals erfrischend ironische und pragmatische Zugänge. Dabei wird zu zeigen sein, wie Fatou Diome Strukturen von Sexismus, Rassismus und Klassenzugehörigkeit auf weniger moralisierende als vielmehr unterhaltsame Art und Weise offenlegt.

